



Die in Berlin ansässige Agentur für Erneuerbare Energien erkennt laut Jury-Urteil mit die-

Nah an den Akteur:innen bedarfsgerecht unterstützend: Mit ihren Regionalbüros verfügt die Energieagentur Rheinland-Pfalz über ein Alleinstellungsmerkmal. Intensive Zusammenarbeit, Vernetzung und kontinuierliche Beratung vor Ort sichern vielfältige Projekterfolge; Regionalreferent:innen unterstützen intern Fachabteilungen und Projekte. Auf diesen Seiten sind einige Beispiele aus den Regionen des Landes beschrieben.

Das Ziel: Sensibilisierung für Themen des Klimaschutzes. Die Kampagne will Bürgerinnen und Bürger im Kreis Ahrweiler über Klimaschutz für das eigene Haus und im Alltag informieren und Fördermöglichkeiten zeigen – für Flutgeschädigte gesondert dargestellt. Die Kooperationspartner:innen erstellen gemeinsam eine kreisweite Informationskampagne zu den Themen:

- Koblenz

In monatlichem Turnus erscheint über zwölf Monate hinweg eine Themen-
seite (oder Doppelseite) als Anzeige in
allen Ausgaben des „Blick aktuell“ im
Kreis Ahrweiler. Mit dem dort abge-
druckten QR-Code ge-
ht man zur Seite der
Info-Kampagne auf der
Homepage der Kreisver-
waltung Ahrweiler; dort
finden sich weiterge-
hende Informationen.

Bei der Darstellung dieser Vielfalt für Besuchergruppen aus aller Welt und in Publikationen unterstützen die Regionalreferent:innen vor Ort die Kreisverwaltung und Akteur:innen intensiv.

Bleibender Nutzen aus der Versuchsphase: Zu Testzwecken hatte die Energieagentur Rheinland-Pfalz unter anderem das Forstamt Trier mit einem Spezial-E-Mountain-Bike ausgestattet. Und der (Selbst-)Versuch verlief so überzeugend, dass das Trierer Forstamt selbst ein E-Bike zur Reduzierung der CO₂-Emissionen angeschafft hat. Zudem nutzen einige Revierleiter:innen heute ihre eigenen E-Bikes auch betrieblich.



in Kollege
chnitt
uen
nen“.



Trier



Klimaschutzkonzepte sollen kommunale Potenziale und Handlungsfelder aufzeigen. Das Regionalbüro Westpfalz unterstützte den Landkreis Kaiserslautern intensiv beim Beantragen eines integrierten Klimaschutzkonzeptes und der damit verbundenen Förderung. Die besondere Herausforderung: Im Kreis hatten kreisangehörige Verbandsgemeinden zuvor bereits Klimaschutz- und -teilkonzepte erstellt – und zum Teil beschäftigen sie seither sogar Klimaschutzmanager:innen (KSM). Eine Doppelförderung schließen die Richtlinien des geldgebenden Bundes jedoch aus.

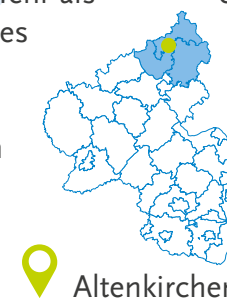
So kann ein weiterer Landkreis in der Westpfalz mit eigenem Personal Klimaschutzpotenziale heben. Und das Westpfalz-Netzwerk der KSM, das „Klima. Taten. Team“, findet nun zusätzliche tatkräftige Unterstützung bei seinen Projekten.

Die Region Vorderpfalz ist besonders vom Klimawandel betroffen. Dies und die Vorgabe ambitionierter Klimaschutzziele erfordern schnelleres Handeln, neue Strategien und Strukturen. Die Kommunen der Vorderpfalz müssen und wollen kommunalen Klimaschutz neu denken, trotz und wegen klammer Kassen und dünner Personaldecke. Dazu werden zusammen mit Akteur:innen vor Ort neue kommunale Strategien und Strukturen zur Zusammenarbeit entwickelt.

Die Energieagentur begleitet diese Prozesse mit fachlichem Input zu Werkzeugen, Erfahrungen aus anderen Kommunen und unterschiedlichen Vorgehensweisen, angepasst an die spezifische Situation und lokalen Bedürfnisse vor Ort.

2012: Elektromobilität ist ein Randthema. In Deutschland sind nur rund 7.500 Elektroautos zugelassen. Nach Fukushima galt die Stromwende als dringlichste Aufgabe – auch für das Regionalbüro Westerwald, das 2014 seinen Standort bei der Altenkirchener Kreisverwaltung bezog.

Gemeinsam mit weiteren Regionalbüros im Norden des Landes wurde im April 2016 ein „Tag der Elektromobilität“ organisiert. Mehr als 100 Teilnehmer:innen belegten steigendes Interesse, das sich nach der Veranstaltung ganz konkret niederschlug: Einige teilnehmende Kommunen stellten einen gemeinschaftlichen Antrag gemäß der „Förderrichtlinie Elektromobilität“.



Welche Klimaschutzmaßnahmen bringen die besten Effekte? Das zu verdeutlichen ist der zentrale Ansatz des Projekts „KomBi-ReK“. Dieses seit 2019 bestehende, von der Europäischen Union und dem Land geförderte Angebot der Energieagentur Rheinland-Pfalz wurde im Herbst 2021 erheblich erweitert: Die ersten regionalen Klimaschutzportale sind in der Pfalz online gegangen. Landkreise vernetzen sich mit ihren Kommunen und Bürger:innen digital zu allen Klimaschutz-Belangen.

Die Treibhausgas-Bilanzierung mit der Software Klimaschutz-Planer ist im Land inzwischen weit verbreitet: Aktuell haben knapp 70 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte und rund die Hälfte der verbandsangehörigen und



Die Energieagentur startete zum Jahresbeginn 2017 die beiden Projekte „Elektromobilität im ländlichen Raum“ und „Lotsenstelle für alternative Antriebe“ – fokussiert auf Kommunen, denn dort gab es kaum einschlägige Erfahrungen. Gemeinsam mit der Kreisverwaltung Altenkirchen ließen sich innovative Projekte anschließen – etwa die „Mitfahrerbanke“.

Mit dem Markthochlauf der E-Mobilität ging es nicht nur batterieelektrisch voran: In Koblenz eröffnete im Oktober

-freien Städte und Gemeinden eine Lizenz und können so Energieverbräuche und THG-Emissionen bilanzieren.

Erfinden und vorangetrieben wurde das Projekt in der Region Mittelhaardt & Südpfalz. „In unserem Beirat entstand die Idee, gut verständliche Informationsportale mit vergleichbaren Energiedaten zu schaffen“, so Regionalreferentin Isa Scholtissek. „Schließlich entwickelte die Universität Landau gemeinsam mit uns und den Gebietskörperschaften das Projekt. Im Land wird KombiReK sehr geschätzt.“

KomBiReK sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen. Die nun in vielen Kommunen neu entstehenden Klimaschutzportale bringen zusätzlichen Schub nach vorn.



2017 die erste öffentliche Wasserstofftankstelle im Land. Zwei Jahre später lieferte die Lotsenstelle die Broschüre „Elektromobilität sinnvoll gestalten“ für Kommunen. Etwa zeitgleich gingen im Rhein-Hunsrück-Kreis die Elektro-Dorfautos an den Start – ein Projekt, das weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde.

Seit 2020 bearbeitet die Lotsenstelle für alternative Antriebe unter gleichem Namen weiterhin das Thema, allerdings nun technologisch erweitert und gleichermaßen auf Unternehmen fokussiert. Auf gewerbliche Fuhrparks zielt die Broschüre „Elektromobilität in Unternehmen: Wirtschaftlich, nachhaltig, rechtssicher“, die im März 2022 fertig gestellt wurde.



Seit sieben Jahren treffen sie sich regelmäßig: die Klimaschutzmanager:innen sowie Energie- und Klimaschutzbeauftragten der Region Rheinhessen-Nahe. 2015 wurde das Netzwerk vom Regionalbüro Rheinhessen-Nahe initiiert, anfangs mit Vertreter:innen aus fünf Kommunen. Die Idee dahinter: Synergien nutzen. Bis heute ist das Netzwerk stark gewachsen – auf 34 Mitglieder aus 21 Kommunen sowie der evangelischen Kirche und der Technischen Hochschule Bingen. Koordiniert und organisiert wird es vom Mainzer Regionalbüro.

Regionale Netzwerkarbeit sichert Know-how-Transfer, „sie initiiert auch gemeinsame Projekte und Kampagnen. Gerade die Kooperation bei Projekten stärkt deren Strahlkraft, macht Klimaschutzaktivitäten der Kommunen sichtbarer und fördert ihre Akzeptanz“, bilanziert Regionalreferentin Sarah Bernhardt-Vautz.

Unter anderem kam es so zu einer Heizungspumpen-Tausch-Kampagne, zu Energiekarawanen und gemeinsamer Gestaltung von Aktionswochen. Gemeinsam erarbeiten die drei Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen derzeit eine Strategie für die Nutzung von Wasserstoff in der Region – im Projekt „HyStarter“.

